



»» Österreich Aktuell

Jänner 2025

Überblick

INLANDSNACHFRAGE LÄSST AUF MODERATE ERHOLUNG 2025/26 HOFFEN

	2023	2024 Rev.1)	2025 Rev.1)	2026 Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	-1,0	-0,5	0,9	1,3
Inflation (VPI in %)	7,8	2,9	2,2	1,9
Arbeitslosenquote (in %)	6,4	7,0	7,2	7,0

1) Revision seit dem letzten Bericht

- **Schwache österreichische Wirtschaft mit leichter Verbesserungstendenz**

Die Schwäche des produzierenden Gewerbes in Österreich setzt sich fort und hat auf verschiedene Dienstleistungsbranchen übergegriffen. Nach dem leichten Anstieg von 0,2% zum Vorquartal zu Beginn des Jahres stagnierte das BIP im 2Q24. Zu Beginn des Herbstes ist zwar die Stimmung in allen Wirtschaftszweigen weiterhin im pessimistischen Bereich, doch zeigen sich erste Anzeichen, dass der Rückgang der Inflation den Konsum zu unterstützen beginnt. Nach vorläufigen Zahlen ist die österreichische Wirtschaftsleistung im 3Q24 jedoch um 0,1% gesunken. Allerdings sollte aufgrund der günstiger werdenden Rahmenbedingungen gestützt auf Reallohnzuwächse und der Lockerung der Geldpolitik ein leichter Aufwärtstrend einsetzen. Nach dem erneuten Rückgang des BIP 2024 um zumindest 0,5% gehen wir für 2025 von einem Anstieg der realen Wirtschaftsleistung um 0,9% und für 2026 von 1,3 Prozent aus.

- **Arbeitslosenquote dürfte 2025 auf 7,2 Prozent steigen, leichter Rückgang 2026**

Aufgrund der schwachen Konjunktorentwicklung insbesondere in der Industrie und am Bau steigt die Arbeitslosigkeit weiter an. Im Dezember betrug die Arbeitslosenquote saisonbereinigt 7,2%. Im Jahresdurchschnitt 2024 lag die Arbeitslosenquote bei 7,0%. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt dürfte sich vorerst noch weiter verschlechtern und erst mit der Verbesserung der Konjunktur im Verlauf von 2025 stabilisieren. Für 2025 gehen wir von einem Anstieg der Arbeitslosenquote auf 7,2% aus. Für 2026 erwarten wir einen Rückgang auf 7,0 Prozent, da das Arbeitskräfteangebot aus demografischen Gründen voraussichtlich nur noch langsam steigen wird.

- **Inflation wieder im Zielrahmen**

Die Inflation hat sich seit dem Jahresbeginn deutlich reduziert und lag im Dezember mit 2,0% den vierten Monat in Folge im Zielrahmen der EZB. Nach dem Jahreswechsel ist mit einem Anstieg der Inflation in Richtung 2,5% unter anderem durch den Wegfall der Strompreisbremse zu rechnen. Nach durchschnittlich 2,9% 2024 erwarten wir für 2025 einen Rückgang der Teuerung in Österreich auf durchschnittlich 2,2% und für 2026 auf 1,9 Prozent.

- **Zinssenkungszyklus hat sich beschleunigt**

Die schwachen Konjunkturaussichten und die gesunkenen Inflationserwartungen haben den Druck auf die EZB erhöht, mit den Zinssenkungen rascher als geplant fortzufahren. Daher erfolgte im Dezember erneut eine Senkung des

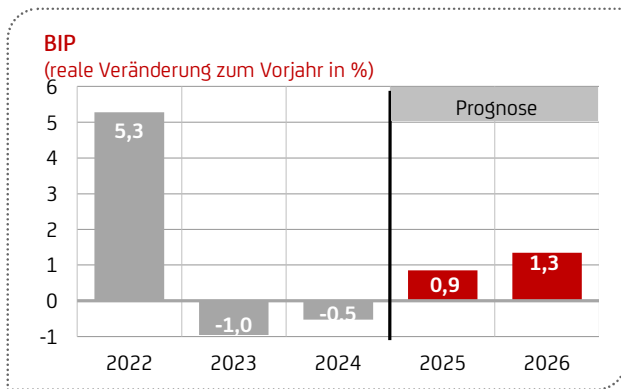
Einlagensatzes um 25 Basispunkte, insgesamt damit 100 Basispunkte seit Juni. Aufgrund ungünstiger Konjunkturaussichten sowie der bevorstehenden wirtschaftspolitischen Veränderungen in den USA könnte die EZB gezwungen sein, eine Senkung der Leitzinsen unter das neutrale Niveau von etwa zwei Prozent vornehmen zu müssen – also einen leicht expansiven geldpolitischen Kurs einzuschlagen. Wir gehen von einem Einlagenzins von 1,75% ab Ende 2025 aus.

Internationales Umfeld

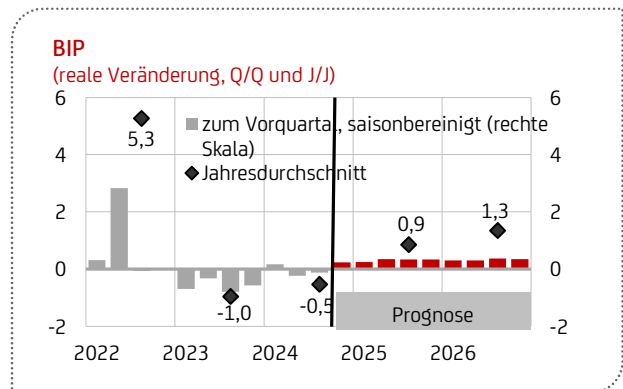
	2023	2024	Prognose	
			2025	2026
<i>(BIP, Vrdg. in %)</i>				
Eurozone	0,7	0,8	0,9	1,2
Deutschland	-0,3	-0,2	0,7	1,2
Frankreich	0,7	1,1	0,7	1,2
Italien	0,9	0,5	0,8	1,0
Spanien	2,5	3,0	1,8	1,9
UK	0,1	0,9	1,2	1,4
USA	2,5	2,7	2,1	2,3
Japan	1,9	0,1	1,0	0,9
<i>(Jahresdurchschnitt)</i>				
USD per Euro	1,18	1,05	1,08	1,08
CHF per Euro	1,08	1,01	0,97	0,95
GBP per Euro	0,86	0,85	0,87	0,85
JPY per Euro	129,7	138,0	151,9	163,8
Öl (USD/barrel)	69	98	82	80
10-jährige Bund (Ö)	-0,27	1,61	3,08	2,83
3-Monats-Euribor	-0,55	0,34	3,43	3,57

Quelle: UniCredit Bank Austria

Nach aktuellen Zahlen ist das BIP im dritten Quartal wieder leicht gesunken

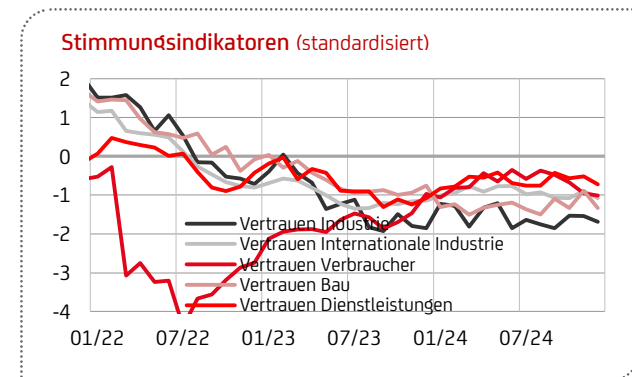


Das Jahr 2024 brachte voraussichtlich das zweite Jahr in Folge einen Rückgang des BIP. Nach 1,0 Prozent im Jahr 2023 sollte der Rückgang 2024 etwas geringer ausgefallen sein.

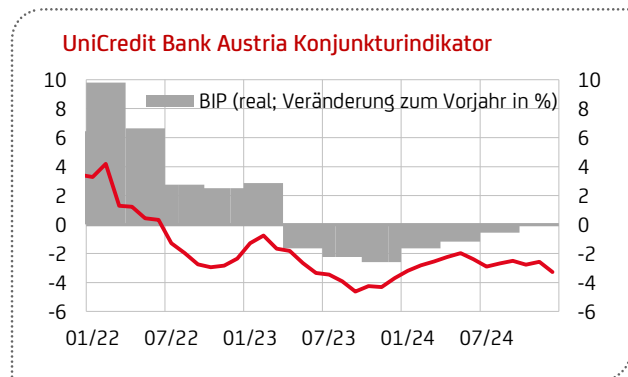


Die niedrigere Inflation stellt über eine Stärkung des Konsums eine Erholung der Wirtschaft für 2025 in Aussicht. Wachstumsunterstützung sollten zudem die Lockerung der Geldpolitik und die Wende des Lagerzyklus liefern können.

Hohe Unsicherheiten belasten die Wirtschaftsstimmung in Österreich



Konjunktursorgen in der Industrie und am Bau belasteten die Stimmung in den Dienstleistungsbranchen, die sich im Dezember stark verschlechterte.



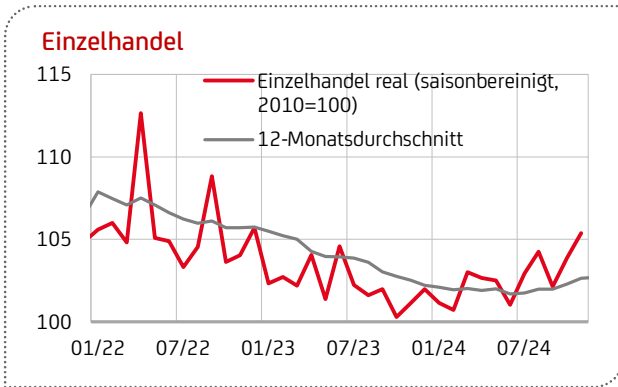
Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator signalisiert weiterhin eine schwache Konjunktorentwicklung. Im Dezember sank der Indikator sogar auf minus 3,3 Punkte.

Konjunkturprognose

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
<i>Prognose</i>									
<i>Reale Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
BIP	2,5	1,8	-6,3	4,8	5,3	-1,0	-0,5	0,9	1,3
Industrieproduktion	4,2	0,1	-7,1	11,0	6,1	-1,1	-4,0	0,5	2,5
Konsum	1,1	0,5	-8,5	4,3	4,9	-0,5	0,0	1,5	1,4
Bruttoanlageinvestitionen	4,4	4,3	-5,3	6,0	0,4	-3,2	-3,4	1,4	2,0
Exporte	5,2	4,0	-10,5	9,5	10,0	-0,4	-2,2	2,0	2,7
Importe	5,1	2,4	-9,6	14,1	7,1	-4,6	-2,8	2,8	2,8
VPI (Veränderung z. Vorjahr in %)	2,0	1,5	1,4	2,8	8,6	7,8	2,9	2,2	1,9
Arbeitslosenquote (in %, nat. Def.)	7,7	7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	7,0	7,2	7,0
Arbeitslosenquote (in %, Eurostat Def.)	5,2	4,8	6,0	6,2	4,8	5,1	5,2	5,4	5,2
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	0,8	2,4	3,4	1,7	-0,9	1,3	2,6	2,4	2,3
Öffentlicher Saldo (in % des BIP)	0,2	0,5	-8,2	-5,7	-3,3	-2,6	-3,5	-3,5	-2,9
Öffentliche Schuld (in % des BIP)	74,6	71,0	83,2	82,4	78,4	78,6	80,6	82,5	83,3

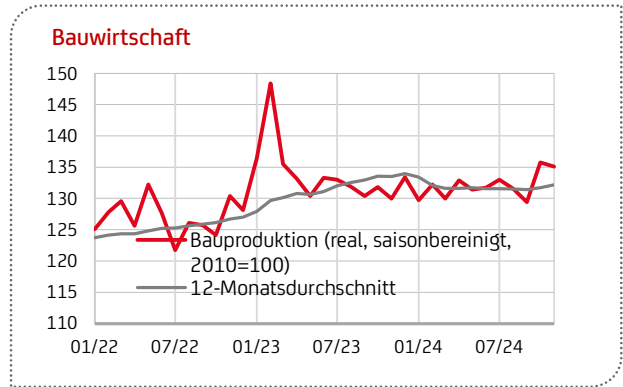
Quelle: UniCredit Bank Austria

Lebenszeichen vom Einzelhandel Ende 2024



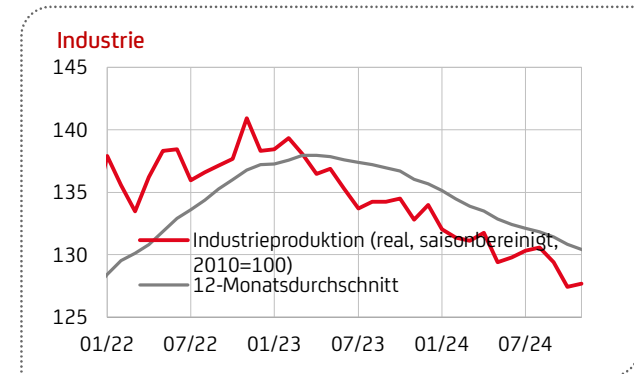
Nach einem durchwachsenen Sommer haben sich die Umsätze im Einzelhandel zu Herbstbeginn stabilisiert und gegen Ende 2024 angezogen. In den ersten elf Monaten stiegen die Umsätze real um 0,9% im Jahresvergleich.

Bauwirtschaft stabilisiert auf tiefem Niveau

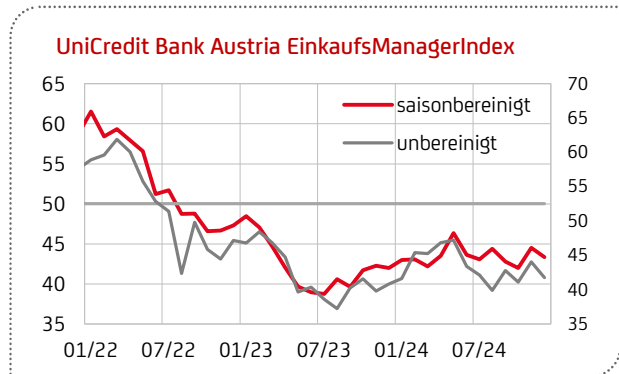


Die Bauproduktion sank 2023 um 0,2 Prozent. Nach einer Verstärkung des Einbruchs zu Jahresbeginn 2024 hat sich die Lage am Bau stabilisiert. Von Jänner bis November 2024 ergab sich dennoch ein Produktionsminus von rund 1%.

Anhaltende Probleme in der Industrie

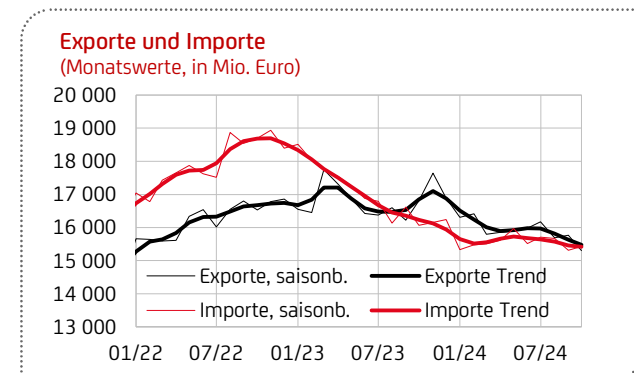


Im Jahr 2023 sank die Industrieproduktion um 1,1% real. Nach dem anhaltenden Einbruch seit dem Jahresbeginn lag die Industrieproduktion in den ersten elf Monaten 2024 sogar um 4 Prozent real unter dem Vorjahresniveau.

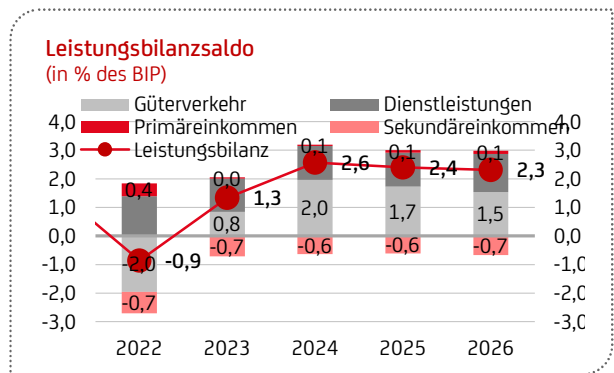


Im Dezember sank der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex leicht auf 43,3 Punkte. Damit ist der Indikator weiter deutlich von der Marke von 50 Punkten entfernt, die Wachstum in der Industrie signalisieren würde.

Überschuss im Außenhandel steigt, Leistungsbilanzsaldo verbessert sich

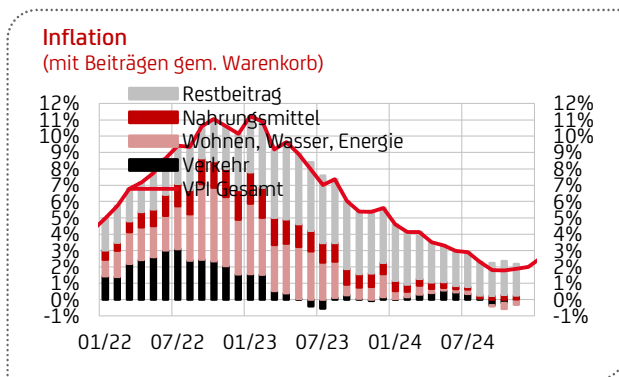


Die Exporte sanken in den ersten zehn Monaten 2024 um 3,8 Prozent zum Vorjahr, die Importe vor allem aufgrund sinkender Energiepreise sogar um 8,3 Prozent. Die Handelsbilanz drehte damit deutlich ins Plus.

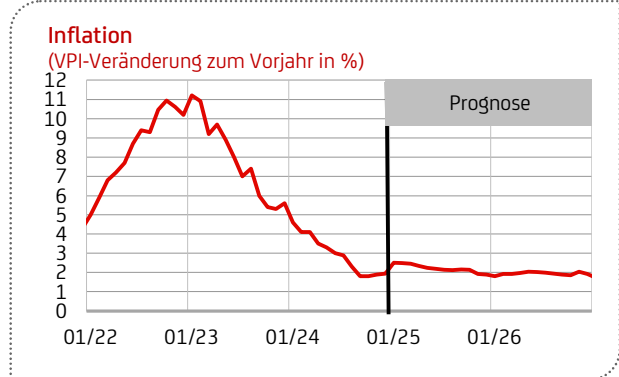


Vor allem aufgrund eines hohen Überschusses im Warenverkehr gehen wir für 2024 von einem spürbaren Anstieg des positiven Leistungsbilanzsaldos aus.

Inflation lag im Dezember 2024 laut Schnellschätzung bei 2,0 Prozent im Jahresvergleich

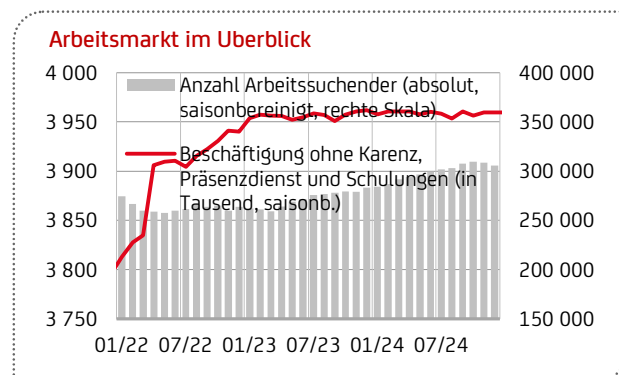


Die Teuerung betrug im Dezember nach vorläufiger Schätzung der Statistik Austria 2,0 Prozent im Jahresvergleich, gedämpft vor allem durch die Energiepreise.

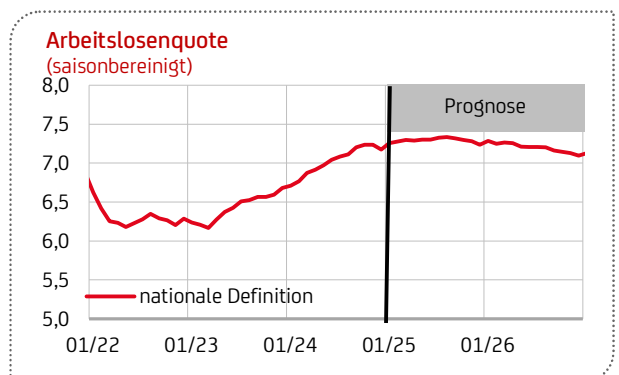


Nach einem Anstieg zu Jahresbeginn 2025 wird sich die moderate Inflationsentwicklung wieder fortsetzen, gestützt auf ein Abflauen der Zweitrundeneffekte im Dienstleistungssektor.

Belastung am Arbeitsmarkt nimmt noch weiter zu

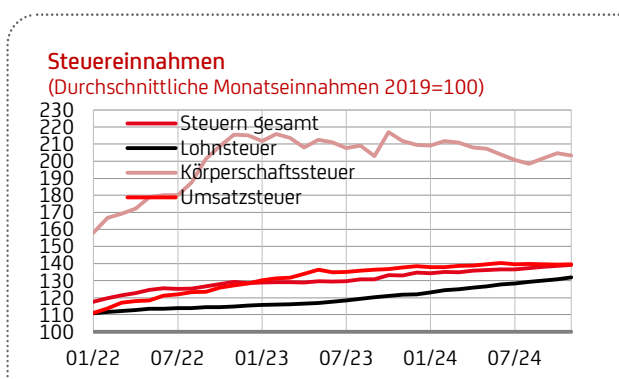


Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug im Dezember, den höchsten Wert seit drei Jahren. Der Aufwärtstrend wird anhalten, aber aufgrund eines moderaten Anstiegs des Arbeitskräfteangebots aber verhalten ausfallen.

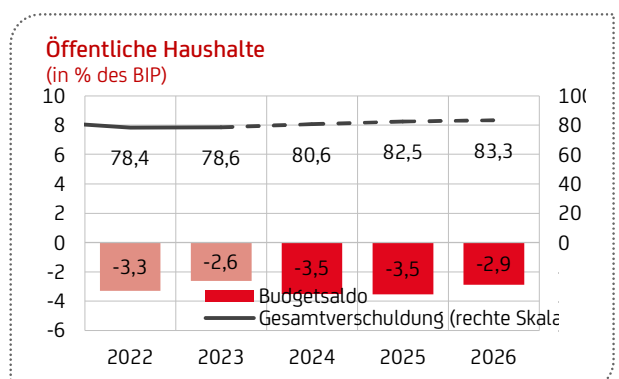


Nach einer Arbeitslosenquote von 7,0 Prozent im Jahresdurchschnitt 2024 erwarten wir für 2025 einen Anstieg auf 7,2 Prozent.

Budgetdefizit und Gesamtverschuldung tendieren nach oben



In den ersten elf Monaten nahmen die Einzahlungen dank guter Entwicklung der Lohn- und Einkommenssteuer um 3 Prozent zu. Die Auszahlungen stiegen jedoch um über 12 Prozent. Der Nettofinanzierungsbedarf stieg daher auf über 16,5 Mrd. Euro.



Der bisherige Budgetvollzug lässt für 2024 einen Anstieg des Budgetdefizits sogar klar über Maastricht-Grenze von 3 Prozent des BIP erwarten. Damit wird auch die Gesamtverschuldungsquote zunehmen.

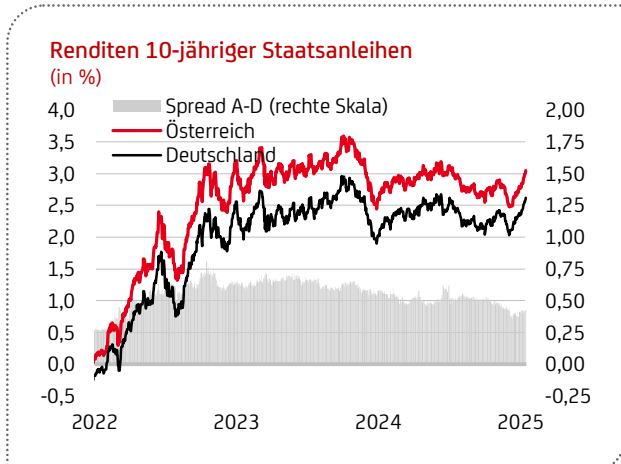
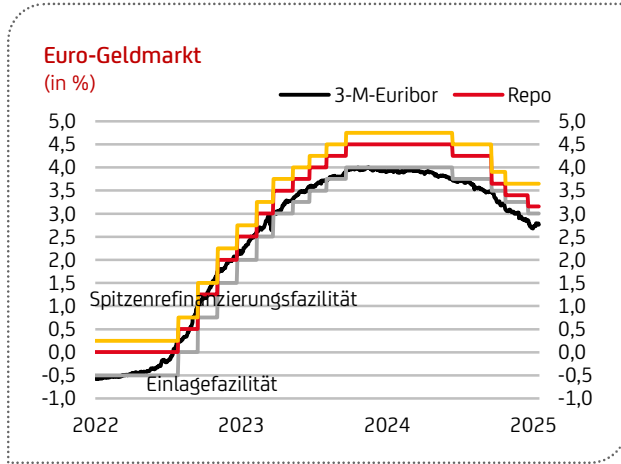
Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

	2022	2023	2024	I 24	II 24	III 24	VI 24	07/24	08/24	09/24	10/24	11/24	12/24
UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator	-0,3	-3,0	-2,7	-2,8	-2,2	-2,7	-2,9	-2,9	-2,7	-2,5	-2,8	-2,6	-3,3
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	5,3	-1,0		0,7	-0,9	-0,5							
Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt	5	-6	-11	-9	-10	-11	-13	-11	-10	-11	-13	-11	-14
Deutschland	12	-8	-20	-10	-10	-11	-14	-19	-21	-23	-24	-23	-29
Frankreich	-2	-8	-8	-6	-8	-7	-12	-10	-5	-7	-14	-9	-11
Italien	2	-4	-8	-7	-7	-8	-9	-8	-8	-9	-9	-9	-10
Niederlande	4	-2	-3	-4	-3	-2	-3	-3	-2	-2	-4	-2	-2
Spanien	-1	-7	-5	-5	-6	-3	-6	-4	-4	-1	-8	-5	-5
UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie	6	-7	-14	-12	-13	-14	-18	-14	-14	-16	-17	-16	-19
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)	52,9	42,1	43,5	42,7	44,5	43,4	43,3	43,1	44,4	42,8	42,0	44,5	43,3
Neuaufträge	45	37	43	40,8	45,1	42,6	43,0	42	45	41	41	46	43
Exportaufträge	45	38	42	41,5	44,5	41,1	41,1	42	43	38	38	42	43
Produktionsleistung	50	44	44	43,8	46,5	44,1	43,3	45	44	43	41	46	42
Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt	2,2	-13,2	-19,6	-17,1	-18,1	-22,1	-21,2	-20,6	-22,1	-23,6	-20,4	-20,7	-22,6
Industrieproduktion													
Veränderung z. Vorjahr	5,2	-1,1		-5,0	-4,4	-3,0		-2,8	-2,8	-3,4	-5,3	-3,8	
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								-0,1	0,4	-0,6	-1,7	-0,3	
Außenhandel													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	17,6	3,1		-3,3	-5,6	-1,8		6,5	-8,9	-2,8	-2,0		
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3-MDS)								1,2	-3,0	0,4	-3,0		
Importe (gegen Vorjahr in %)	20,6	-5,8		-14,3	-8,7	-4,5		0,5	-6,1	-7,9	2,9		
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3-MDS)								1,3	-0,2	-2,3	0,8		
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	40,0	-2,0		3,6	5,3	6,3		6,3	5,9	6,7	5,9		
Bauwirtschaft													
Vertrauensindikator	9,0	-6,5	-14,1	-15,2	-14,0	-14,7	-12,7	-15,3	-17,0	-11,8	-14,6	-8,9	-14,5
Einzelhandel													
Vertrauensindikator	-11,1	-23,9	-30,2	-17,3	-13,7	-13,8	0,0	-14,7	-12,8	-13,8	-15,6	-18,3	-18,9
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	8,2	2,9		3,6	0,5	2,6		3,4	3,5	0,8	6,2	5,1	
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								0,9	1,3	2,6	3,5	4,1	
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	-0,8	-3,5		0,3	-1,3	1,4		2,0	2,2	-0,1	4,9	3,9	
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								0,1	0,6	0,4	0,3	0,4	
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	-0,5	11,8		5,0	2,8	-1,1		4,2	-7,4	0,1	8,6		
Fremdenverkehr													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	392,1	11,3		5,6	-3,7	-1,2		-0,1	3,3	-6,9	4,8	6,7	
Arbeitsmarkt													
Beschäftigung*) (gegen VJ in %)	3,0	1,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,1	0,3	-0,1	0,3	0,1	0,0	0,1
Beschäftigung*) (sb. VdG. z. Vorperiode in %)								-0,05	-0,12	0,18	-0,10	0,08	0,00
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	-68,6	7,7	27,1	28,8	26,2	26,3	27,1	24,7	26,2	27,9	29,1	28,7	23,5
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	6,3	6,4	7,0	6,8	7,0	7,1	7,2	7,1	7,1	7,2	7,2	7,2	7,2
Preise													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	8,6	7,8	2,9	4,3	3,3	2,3	1,9	2,9	2,3	1,8	1,8	1,9	2,0
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	8,6	7,7	2,9	4,1	3,3	2,4	1,9	2,9	2,4	1,8	1,8	1,9	2,1
Weltmarktpreis Öl (US-Dollar pro Barrel)	98,4	81,6	79,7	81,5	84,7	78,5	73,8	83,8	78,8	72,9	75,3	73,1	73,1
Weltmarktpreis Öl (in Euro, gegen Vorjahr in %)	62,2	-15,5	-2,4	-1,7	10,0	-8,4	-9,4	6,9	-8,1	-23,9	-17,6	-9,1	-1,5
Finanzmarkt													
3-Monats-Euribor	0,34	3,43	3,57	3,92	3,81	3,56	3,17	3,68	3,55	3,43	3,17	3,01	2,81
10jährige österr. Staatsanleihe	1,61	3,08	2,83	2,81	3,00	2,81	2,74	2,98	2,76	2,69	2,74	2,76	2,62
US\$ per Euro	1,05	1,08	1,08	1,09	1,08	1,10	1,09	1,08	1,10	1,11	1,09	1,06	1,05
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	5,0	0,7		0,8	0,5	0,6		0,3	0,2	0,6	0,8	1,3	
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	3,6	-1,9		-1,7	-1,5	-1,0		-1,5	-1,4	-1,0	-1,0	-1,0	

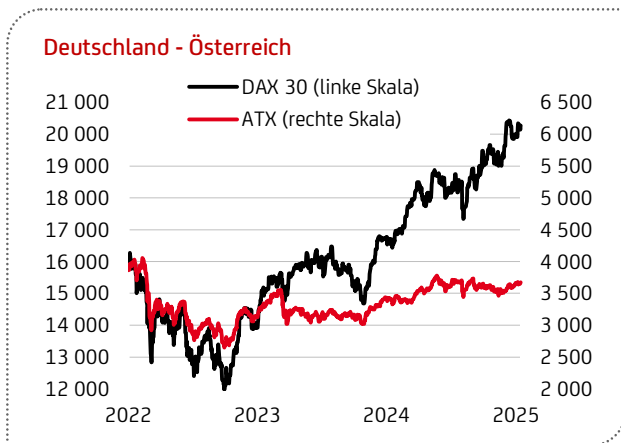
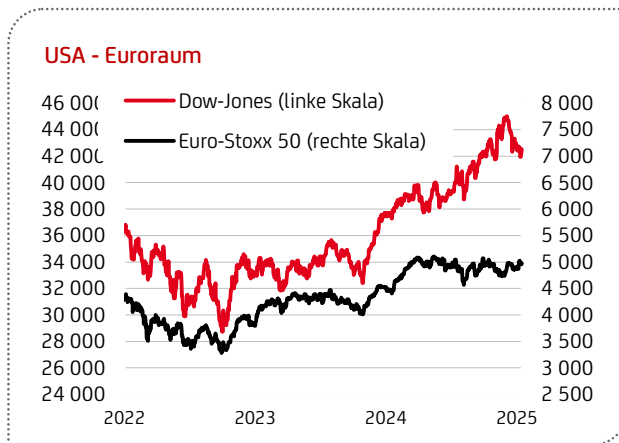
*) ohne Karenzgeldbeziehenden, Präsenzdienler und Schulungsteilnehmenden

Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

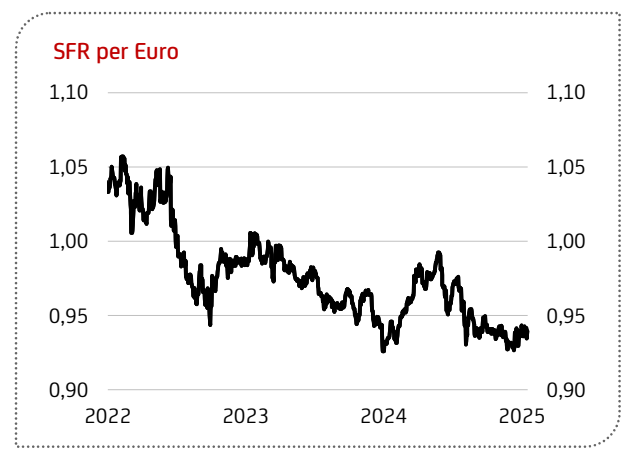
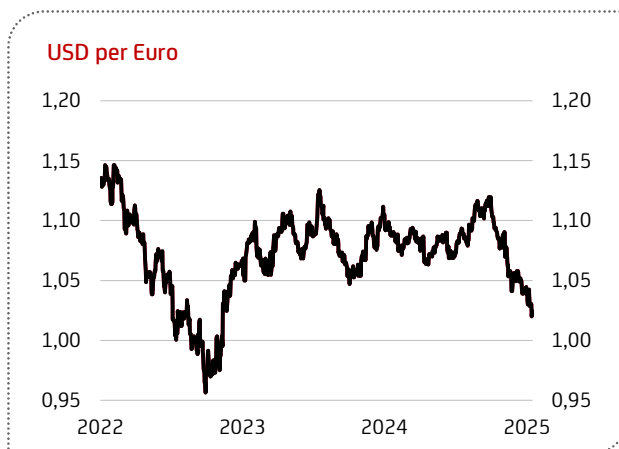
Geldmarkt und langfristige Zinsen



Aktienmärkte



Wechselkurstrends



Quelle: Macrobond, UniCredit Bank Austria

ZUM WEITERLESEN

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschafts-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at.

AUTOREN

Walter Pudschedl, Ökonom UniCredit Bank Austria (walter.pudschedl@unicreditgroup.at)

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation ist keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Marketingmitteilung oder Finanzanalyse dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und keine Aufforderung ein solches Angebot zu stellen. Sie dient nur der Erstinformation und kann eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des:der Anleger:in bezogene Beratung nicht ersetzen.

Es handelt sich um eine Analyse aufgrund öffentlich zugänglicher Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Jede Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. Anlagewert und Erträge können plötzlich und in erheblichem Umfang schwanken und daher nicht garantiert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter Umständen ist auch ein Totalverlust möglich. Mögliche (Rück-) Zahlungen aus dem Produkt schützen Anleger:innen möglicherweise nicht gegen ein Inflationsrisiko. Es kann also nicht zugesichert werden, dass die Kaufkraft des investierten Kapitals von einem allgemeinen Anstieg der Konsumgüterpreise unberührt bleibt. Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Nur im Rahmen einer Anlageberatung kann die UniCredit Bank Austria AG die persönlichen Verhältnisse der Kund:innen (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung, finanzielle Verhältnisse und finanzielle Verlusttragfähigkeit) berücksichtigen sowie eine produktspezifische Eignungsprüfung durchführen. Wir weisen darauf hin, dass die steuerliche Behandlung von den persönlichen bzw. betrieblichen Verhältnissen des:der Anlegers:in abhängt und die Angaben über die Steuervorteile auf Basis der geltenden Rechtslage gemacht werden, die künftigen Änderungen unterworfen sein kann und über deren Beibehaltung keine Auskunft gegeben werden kann.

IMPRESSUM

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers: Ivan Vlaho, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pancenko, Wolfgang Schilk

Aufsichtsrat des Medieninhabers: Gianfranco Bisagni, Aurelio Maccario, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Adolf Lehner, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz: UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholders.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.



MobileBanking App

Einfach im App-Store Ihres Anbieters herunterladen.
Alle Informationen: mobilebanking.bankaustria.at



Unser Kundenservice im Internet

bankaustria.at/hilfe-kontakt.jsp



Unsere Filialen in ganz Österreich

filialfinder.bankaustria.at

Sie finden uns auf:

